

16. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

12. März 1958

246/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. G r e d l e r und Genossen
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,
betreffend Maßnahmen zur Ordnung der Erdgasbewirtschaftung.

-.-.-.-

Seit der organisatorischen Ordnung des Erdgaskomplexes in den Verträgen zwischen Österreichischer Mineralölverwaltung, Wiener Stadtwerke, Niogas und Steirischer Ferngasgesellschaft machen sich in der österreichischen Öffentlichkeit zunehmende Bedenken über die Entwicklung der Erdgaswirtschaft bemerkbar. Dieses hochaktuelle Thema findet auch in führenden Wirtschafts- und Tageszeitungen wie z.B. in der "Internationalen Wirtschaft" und in der "Presse" oder in der Zeitschrift "Berichte und Informationen" und anderen Blättern seinen Niederschlag.

Der Gemeinde Wien und der Niogas wurden je 520 Millionen Kubikmeter und der Steirischen Ferngesellschaft 250 Millionen Kubikmeter Erdgas jährlich vertraglich zugesichert, Oberösterreich ging bei dieser Gasverteilung leer aus, obwohl größere Gasvorräte in diesem Bundeslande bisher nicht festgestellt sind. Da das Gaswerk der Gemeinde Wien höchstens 180 Millionen Kubikmeter und die Niogas auf Sicht höchstens 300 Millionen Kubikmeter Erdgas pro Jahr verbrauchen dürfte, werden 560 Millionen Kubikmeter jährlich zur Verfeuerung in Kraftwerken von Wien und Niederösterreich freigegeben. Diese Menge würde genügen, um den vollen Gasbedarf der oberösterreichischen und steirischen Industrie zu befriedigen, die im Gegensatz zu den Kraftwerken das Erdgas zu 80 und 90 Prozent ausnützen kann.

Es ist bekannt, daß der Verbrauch von Erdgas im E-Werk Wien bisher als Notmaßnahme gedacht war, um die im Erdölrevier frei ausströmenden Gasmengen volkswirtschaftlich zu nutzen. Eine geordnete Gasabnahme durch ein leistungsfähiges Erdgasnetz würde diesen Notstand beseitigen.

Es ist bekannt, daß beim Handelsministerium und anderen Regierungsstellen sowie bei den maßgeblichen industriellen Stellen Vorschläge für einen energiewirtschaftlich gesunden Aufbau der österreichischen Erdgaswirtschaft vorliegen. Wenn die alpenländische Industrie Erdgas zur Sicherung ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber der ausreichend mit Gas versorgten Auslandsindustrie braucht, wenn der Wärmebedarf der Kraftwerke ausreichend mit Inlandskohle gedeckt werden kann und wenn letzten Endes auch die Stadt Gráz zu ihrem Gasbedarf kommt, dann ist nicht einzusehen, warum diese für die österreichische Volkswirtschaft wünschenswerte und nützliche Ordnung nicht getroffen werden soll.

17. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

12. März 1958

Die Anfragesteller befürchten daher, daß ohne sachlich begründete Rechtfertigung der oberösterreichischen und steirischen Industrie das für sie wichtige Erdgas vorenthalten wird, was zu einer Schwächung dieser Industriebasen führen könnte. Zudem ist es im Hinblick auf die Wirtschaftsintegration Europas und die damit zusammenhängende verschärfte Konkurrenzlage notwendig, die Gasversorgung der Industrie insbesondere zu fördern.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundesminister bereit, jene Maßnahmen zu treffen, die die Erdgasbewirtschaftung derart regeln, daß auch den Bedürfnissen der Bundesländer Steiermark und Oberösterreich Rechnung getragen wird?